

Stadtbaukunst:
Ornament
und Detail



Dortmunder
Architekturtage
2011

Dortmunder
Architekturheft
No. 24

Stadtbaukunst:
Ornament und Detail

Dortmunder
Architekturtage
2011

Das vorliegende 24. Dortmunder Architekturheft
erscheint als Katalog zu den Dortmunder Architekturtagen und der
Dortmunder Architekturausstellung No.13, die am 18.11.2011 im LWL Industriemuseum
Zeche Zollern in Dortmund stattgefunden haben.

Dortmunder Architekturheft No. 24

Stadtbaukunst: Ornament und Detail

© 2012, Institut für Stadtbaukunst, TU Dortmund

Herausgeber: Christoph Mäckler

Redaktion: Dipl. Ing. Frank Paul Fietz

Dipl. Ing. Saskia Göke

Satz: Ermina Mesanovic

Titelfoto: Barbara Klemm

Druck: Demmedia GmbH Druckerei Demming
Rhede

Distribution: Buchhandlung Walther König, Köln

Verlag: Institut für Stadtbaukunst, TU Dortmund

Reihe: Dortmunder Architekturheft No. 24

ISBN: 978-3-88364-065-5



1 Musikalischer Beitrag des NOTOS Quartetts mit Antonia Köster (Klavier), Liisa Randalu (Viola), Sindri Lederer (Violine) und Florian Streich (Violoncello) mit dem Musikstück von Wolfgang Amadé Mozart: Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello Es-Dur KV 493, Allegro, Larghetto und Allegretto

Dank

Ich danke den Mitarbeitern meines Lehrstuhls, **Martin Cors, Frank Paul Fietz, Heike Gnatowski-Assmann, Saskia Göke, Christine Kämmerer, Michael Kaune, Daniel Korthaus, Markus Motz, Dr. Alexander Pellnitz, Birgit Roth, Karen Seiler** sowie dem Fotografen **Detlef Pödehl** und allen studentischen Hilfskräften für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Organisation der Tagung. Darüber hinaus gilt mein besonderer Dank dem **Bund Deutscher Architekten BDA Dortmund, DEPPE Backstein-Keramik** und **HAGEMEISTER** für die finanzielle Unterstützung.
Christoph Mäckler

6	Vorwort Christoph Mäckler
10	„Ranken und Regenwürmer“: Zur Bedeutung des Ornaments in Otto Wagners Wienzeilenhäusern Ruth C. Hanisch
22	Magie und Wirklichkeit Über Konfigurationen in Getreidefeldern, die in einer einzigen Nacht entstehen. Jean-Christophe Ammann
32	Ornament und Detail Arno Lederer
44	Stadtbaukunst: Ornament und Detail Christoph Mäckler
54	Ornament ist kein Detail Jasper Cepl
76	Architektur und Bild – das Bild als Ornament Rainer Morawietz
86	Auch Ornament – Ein Beispiel Meinrad Morger
92	„Das architektonische Minimum“ Wouter Suselbeek

Dortmunder Architekturausstellung No. 13	105
Das Lieblingsdetail und ein eigenes Detail	

Bildnachweis	180
---------------------	------------

Vorwort

Christoph Mäckler



2 Dortmund Architekturtage in Zeche Zollern, 2011

Das neue Dortmunder Architekturheft „Stadtbaukunst: Ornament und Detail“ widmet sich einem Thema, bei dem sich schon in der Fotoausstellung der Architekten zeigte, wie schwer es uns fällt, Schmuckelemente in die Fassaden unserer Häuser einzufügen. Schon bei der Formulierung des Tagungsthemas der Dortmunder Architekturtage 2011 wurde deutlich, dass das Ornament ein für Architekten schwer zugängliches Thema ist und sich nur wenige Beispiele in der heutigen Architektur finden lassen, die an dieser Stelle besprochen werden könnten. Gleichzeitig aber ist das Thema von größter Wichtigkeit, weil der Fassade mit dem Ornament eine zweite, schmückende und gliedernde – vielleicht sogar korrigierende – Ebene der Gestaltung gegeben wird.

Wir haben den Tagungstitel deshalb bewusst mit den Begriffen „Ornament und Detail“ umschrieben, um uns in die Lage zu versetzen, die Gestaltung der Fassade des Hauses in ihrer Vielfalt erfassen zu können. Die Schwierigkeit der Themenfindung macht aber auch deutlich – und dies kommt auch in der diesjährigen Ausstellung zum Ausdruck –, dass ein Umdenken in der Auffassung unserer Arbeit als Architekten notwendig wird, wenn wir den gesellschaftlichen Anforderungen an unseren Berufsstand gerecht werden wollen. Die Rekonstruktionen, wie sie landauf, landab zu erleben sind, machen deutlich, dass es eine Besinnung auf verlorengegangenes Handwerkszeug in der Architektur geben muss, ein Abwenden von singulärem Spektakel, um ein Hinwenden zu „Ornament und Detail“ zu ermöglichen. Die Maisons Jaoul von Corbusier, die einen Endpunkt in der Arbeit des Architekten darstellen, zeigen zu welchen Ergebnissen man gelangen kann, wenn man sich einer gedanklichen Weiterentwicklung nicht entgegen stellt. Wer glaubte, die Villa Savoye sei das endgültige

Meisterwerk dieses Architekten, sei eine architektonische Haltung, die zu verlassen ein Frevel sei, sollte sich die Materialität dieser Gewölbedecken und die dazugehörigen Zugeisen dieses Hauses ansehen, um zu verstehen, dass ein Umdenken und das Verlassen von eigenhändig aufgestellten Dogmen sogar in einem einzelnen Architektenleben möglich ist.

Diese Haltung sollten wir uns zu eigen machen, wenn wir über „Ornament und Detail“ streiten.

Als hätte es etwas mit dem Titel der Dortmunder Architekturtage 2011 zu tun, haben wir auch die Grafik des Umschlags des Dortmunder Architekturheftes verändert.

Als wir die Veranstaltungsreihe im Jahre 2005 aufgriffen, haben wir uns zwar dem quadratischen Format der ersten Dortmunder Architekturhefte von Josef Paul Kleihues angepasst, aber die vergilbenden weißen Umschläge gegen einen schwarzen Einband getauscht. Nunmehr hat man uns nahegelegt doch auch den Titel etwas zu verändern, um das Heft dem Leser etwas gefälliger erscheinen zu lassen. Der Umschlag wird nunmehr von dem wunderbaren Motiv, das uns Barbara Klemm für das Thema der Tagung zur Verfügung gestellt hat, versehen.

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz besonders bei allen Mitarbeitern, vor allem aber bei Frank Fietz und Saskia Göke, deren verantwortungsvolle, umsichtige Arbeit, die Dortmunder Architekturtage in jedem Jahr aufs Neue zu einem besonderen Ereignis werden lassen.

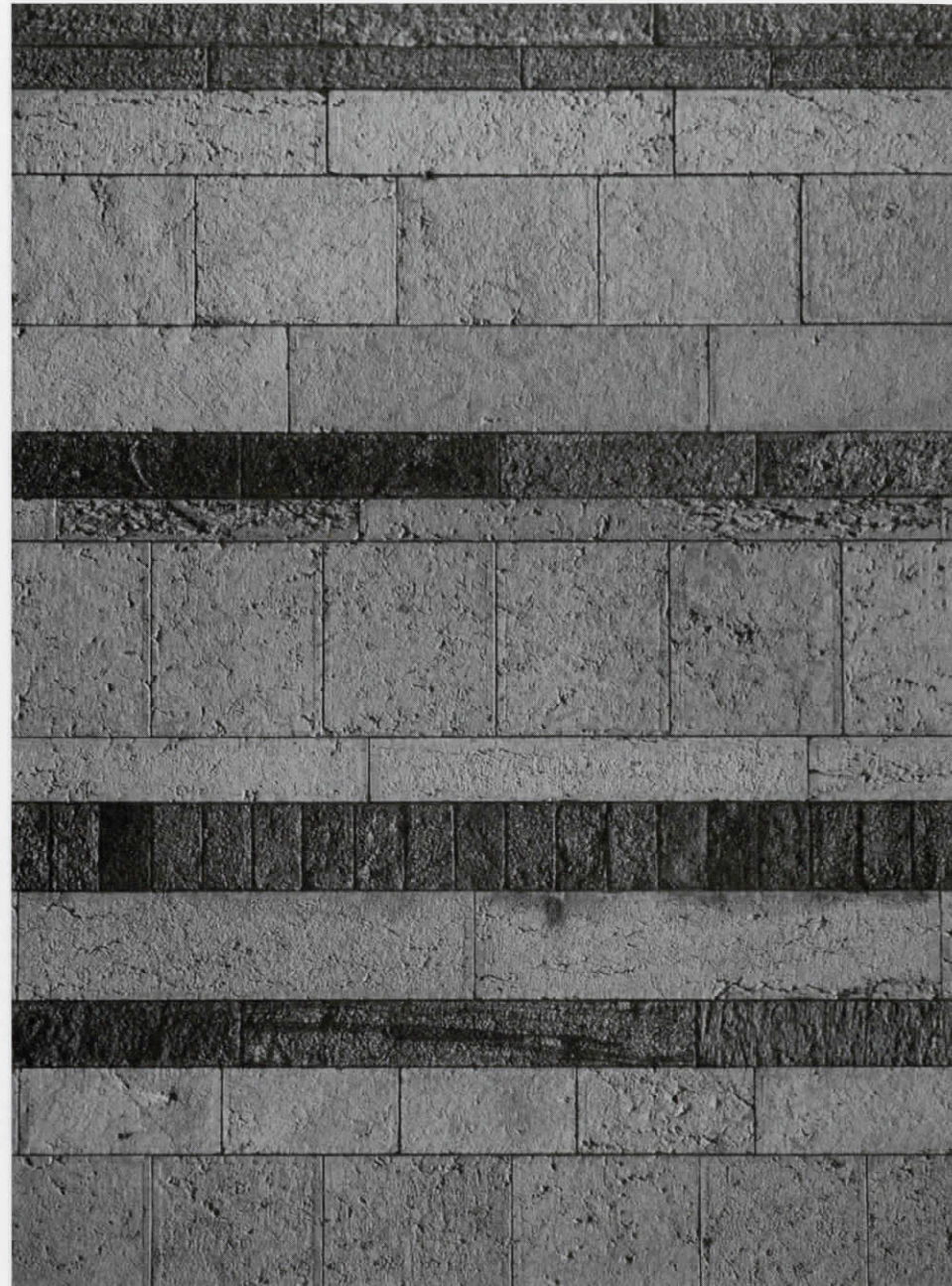


3 Dortmund Architekturausstellung 2011

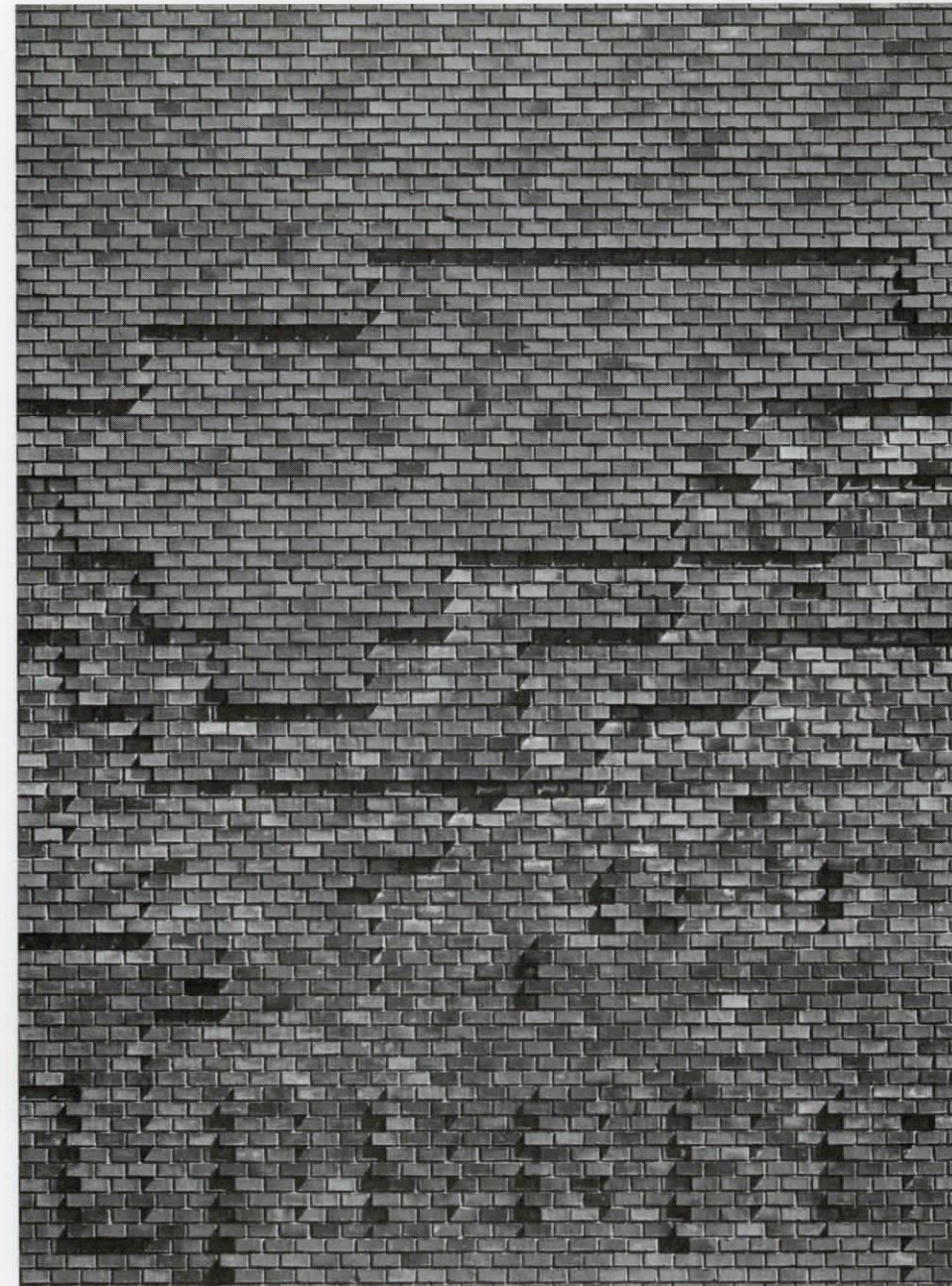
Ingemar Vollenweider

Lieblingsdetail

Kunstmuseum, Basel



Eigenes Detail
Staatsarchiv, Kanton Thurgau
Schweiz





DEUTSCHES
INSTITUT FÜR
**STADT
BAU
KUNST**